

Proseminar
Die Sprachphilosophie von Paul Grice
Essayfrage 11

Michael Baumgartner
michael.baumgartner@uni-konstanz.de

Universität Konstanz, Wintersemester 2011/12, Mittwoch 16-18

In *Context Shifting Arguments* führen Cappelen und Lepore drei Tests für die Kontextabhängigkeit von Ausdrücken bzw. Sätzen ein. Herkömmliche (unkontroverse) kontextabhängige Ausdrücke wie “ich”, “jetzt” oder “hier” werden von diesen drei Tests auf direktem und schlüssigem Weg als kontextabhängig ausgewiesen. Andere Ausdrücke dagegen, wie “wissen” oder “rot”, die von radikalen Kontextualisten (wie Travis) auch als kontextabhängig analysiert werden, bestehen lediglich minderwertige (impoverished) Versionen dieser drei Tests. Cappelen und Lepore ziehen daraus den Schluss, dass die context-shifting Argumente von radikalen Kontextualisten nicht schlüssig sind.

Die Diskussion von Cappelen und Lepore ist gespickt mit so vielen verschiedenen Beispielen, sprachlichen Intuitionen und Tests solcher Intuitionen, dass der Leser leicht den Blick für die zentrale Kritik von Cappelen und Lepore an context-shifting Argumenten von radikalen Kontextualisten verliert. Versuchen Sie also den Kern von Cappelens und Lepores Kritik herauszuarbeiten.